

Liebe Grünen Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,

Ihr habt die erste Ausgabe unseres neu entworfenen Kreisrundbriefes in den Händen. Er soll dazu dienen, die Kommunikation innerhalb der Partei zu verbessern, wichtige Termine anzukündigen und aufzeigen, was wir schon immer über den Kreisverband wissen wollten. Wir wollen aber auch Impulse setzen durch interessante Schwerpunktartikel und die innerparteiliche Diskussion fördern.

Wir sind Regierungspartei in Baden-Württemberg und stellen den Oberbürgermeister in Tübingen, damit ist auch die Zeit der fröhlichen Opposition zu Ende, wir spüren die Mühen der Ebene. Was nicht gut läuft, wollen wir benennen, das gehört zum grünen Grundverständnis. Wir haben innerhalb unseres Wertespektrums unterschiedliche Ansichten, mit Rechts-Links Schemata hat das nichts zu tun. Wir wollen all den kreativen Meinungen bei uns den nötigen Raum geben.

Der TÜB.GRÜN kommt bewußt analog in Papierform. Man kann ihn auch mal zu Hause auf dem Sofa lesen. Für Digitalfans gibt es ihn trotzdem hinterlegt auf unserer Homepage. Wir wollen ein Forum bilden für die Partei, informativ, mal frech, manchmal witzig und vor allem lesbar sein, und werden daher versuchen, möglichst den üblichen Polit-sprech zu vermeiden.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen, hoffen dass Euch der neue Rundbrief gefällt und würden uns über Rückmeldungen freuen.

Mit herzlichen Grüßen
im Namen des Kreisvorstandes
Wolfgang Raiser

Chris Kühn im Bundestag



Trotz erster Ernüchterung über das bundesweite Wahlergebnis, gab es doch etwas zu feiern: Unser Kandidat Chris Kühn ist im Bundestag. Mit 16,5 Prozent der Erststimmen und 14,8 Prozent Zweitstimmen war es zwar weniger als 2009. Für den erstmalig Kandidierenden ist es trotzdem ein beachtliches und gutes Ergeb-

nis. Wir wünschen Chris Kühn alles Gute, dass er weder untergeht im Dschungel des Politikbetriebs, noch mit dem Raumschiff Berlin abhebt. Um dort zu bestehen, wurde er vom Büroteam mit der Erstparlamentarierartüte ausgestattet, in der alles enthalten ist, was ein Abgeordneter zum Überleben so braucht. Viel Glück!

GRÜNER TAG am 23.11.13

Am Samstag den 23.11.2013 laden wir alle GRÜNEN Mitglieder und deren Angehörigen ab 13 Uhr zu einem GRÜNEN TAG ins Schlatterhaus ein.

Wir möchten mit dieser Veranstaltung allen Mitgliedern, deren Angehörige, aber auch interessierten Gästen die Möglichkeit geben, sich über die Arbeit von Daniel Lede Abal im Landtag, Chris Kühn im Bundestag, über die Tätigkeit in den Stadt- und Kreisparlamenten, bei der Grünen Jugend und den Arbeitskreisen zu informieren. Unser Oberbürgermeister Boris Palmer wird ebenfalls anwesend sein und in einem einleitenden Referat die Stadtpolitik von Tübingen erläutern. In verschiedenen Stationen können alle Bereiche Grüner Politik kennengelernt werden, jede/r kann Fragen und Anregungen einbringen.

Ab 13 Uhr ist Einlass, es gibt Kaffee und Brezeln, ab 14 Uhr dann der Vortrag von Boris Palmer, danach kurze Seminare mit den Abgeordneten und Räten, gegen

16.30 Uhr wird die Veranstaltung dann gemütlich ausklingen. Der GRÜNE TAG soll insbesondere den sonst weniger aktiven Mitgliedern die Gelegenheit bieten, die Partei und andere Mitglieder kennenzulernen. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

Der Kreisvorstand

13.00 Uhr

Beginn mit Kaffee und Brezeln

14.00 Uhr

Eingangreferat von Boris Palmer

14.30 Uhr

Seminare mit Räten, Abgeordneten, AKs

16.30 Uhr

Ende der Veranstaltung

Boris Palmer tritt wieder an

von Lorenz Brockmann

Alle wollten es wissen - jetzt ist es raus. Der Kreis- und Stadtvorstand begrüßt die frühe Bekanntgabe der erneuten Kandidatur von Boris Palmer zum Oberbürgermeister. Für Tübingen hat er in den letzten Jahren viel erreicht.



Boris Palmer auf hohen Bergen, auch ohne schnelles E-Bike.

Seine Bilanz nach sechs Jahren kann sich wahrlich sehen lassen: Seit Boris Palmer in Tübingen Oberbürgermeister ist, ist der Energieverbrauch aller städtischen Gebäude um 20 Prozent und der CO₂-Ausstoß pro Kopf um 10 Prozent zurückgegangen, haben die Stadtwerke vier erneuerbare Großkraftwerke realisiert, wurde die Quote der Kleinkindbetreuungsplätze von 25 auf 60 Prozent gesteigert, hat sich die

Gewerbesteuer verdoppelt, während die Verschuldung der Stadt auf Null zurückgegangen ist. Stellen wir uns nicht genau so den Grünen Wandel vor?

In einer gemeinsamen Besprechung mit den Kreis- und Stadtvorständen teilte er uns nun mit, dass er diesen Kurs beibehalten und im kommenden Jahr wieder als Oberbürgermeister kandidieren wolle. Was für viele keine Überraschung war, ist nun offiziell.

Gleichzeitig bestand aber auch Einigkeit darüber, dass die interne Kommunikation, vor allem der letzten Monate, nicht gut gelaufen war. Den Wunsch einiger Vorstände nach mehr Dialogbereitschaft und einer stärkeren Einbindung der Basis in inhaltliche Debatten konnte Boris Palmer verstehen und bot eine strukturierte und engere Zusammenarbeit an.

Wir begrüßen sein klares und frühes Signal, der Stadt und der Kommunalpolitik treu zu bleiben und ebenso seine Bereitschaft zu mehr inhaltlichem Diskurs. Wir werden ihn bei der Vorbereitung und Durchführung seines Wahlkampfes unterstützen und möchten internen Debatten eine Plattform geben. Die Wahl wird im Herbst 2014 stattfinden und ist neben der Kommunalwahl am 25. Mai die zweite große Herausforderung, der wir Grünen uns im kommenden Jahr stellen werden. Es steht uns ohne Zweifel ein spannendes und ereignisreiches Wahljahr 2014 bevor.

Lorenz Brockmann ist seit 2012 Mitglied im Stadtvorstand.

Wir sind Kreisvorstand

Seit Mai diesen Jahres sind wir der neue Kreisvorstand: Simon Baur ist Student und engagiert sich für Bürgerrechte, Petra Herrmann ist seit vielen Jahren in der Partei aktiv, Lena Hornung weilt gerade aus Studiengründen in Dänemark und ist Mitglied bei der Grünen Jugend, Lena Obenhuber sorgt für Kontinuität, sie ist seit drei Jahren im Vorstand und lehrt jetzt am Kepler-Gymnasium in Tübingen, Wolfgang Raiser hat viel Wahlkampf gemacht und meinte es wäre mal Zeit für den Vorstand, Jakob Sierig bringt als Energieunternehmer den wirtschaftspolitischen Sachverstand ein und seit Juli wird unser Team vervollständigt durch Sonja Khan, die bei der Wahl zwei Mitbewerber hatte und jetzt die Aufgaben als neue Kreiskassiererin übernimmt.



von links: Simon Baur, Lena Hornung, Lena Obenhuber, Wolfgang Raiser, Petra Herrmann, Jakob Sierig, nicht im Bild Sonja Khan.

Bildungspolitik im Fokus

von Lena Obenhuber

Die Bildungspolitik ist eines der zentralen Politikfelder der grün-roten Landesregierung. Vieles und Richtiges ist auf den Weg gebracht worden. Doch es gibt auch Kritik. Dabei scheint oft die Kommunikation das Problem zu sein.

Nach unserem fulminanten Wahlsieg vor zweieinhalb Jahren in Baden-Württemberg herrschte große Euphorie, ganz besonders im Bildungsbereich. Hört man heute in die Lehrerzimmer oder liest die Leserbriefspalten bestimmen Enttäuschung und Frustration das Bild. Unser schlechtes Bundestagswahlergebnis wird auch an der Bildungspolitik im Land festgemacht. Die GEW trägt in Stuttgart symbolisch die Bildung zu Grabe und man hört Sätze, wie „ich habe immer grün gewählt, aber jetzt mache ich das nicht mehr“ oder „Die Grünen wollen doch eh‘ das Gymnasium abschaffen.“ Man schimpft auf die Grünen, dabei wird das Ministerium von der SPD geführt.

Ziele der Landesregierung

Im Mittelpunkt der Bemühungen der grün-roten Regierung stand immer der Wunsch, unser Bildungssystem sozial gerechter und durchlässiger zu gestalten. Es sollte Schluss sein mit dem Fakt, dass bis heute sieben Mal mehr Akademikerkinder eine Hochschulreife erlangen als Kinder, deren Eltern kein Abitur haben. Um dieses Ziel zu erreichen, konnte das dreigliedrige Schulsystem so nicht bestehen bleiben. Die Reformen strebten diese größere Durchlässigkeit an. Zunächst wurde die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft, dann die Gemeinschaftsschule auf den Weg gebracht. Entscheidungsträger vor Ort können einen Antrag auf Gründung einer Gemeinschaftsschule stellen. Reformen also, die letztendlich richtig sind, wie die aktuellen Bildungsstudien zeigen.

Die Schuldenbremse wirkt

Andere Veränderungen haben dagegen weniger mit pädagogischen Ideen, als mit der aktuellen Haushaltssituation zu tun. So wurden die Entlastungskontingente an den Schulen um 14 Prozent gekürzt. Lehrer bekommen weniger Ausgleich für außerunterrichtliche Tätigkeiten wie Hausaufgabenbetreuung oder Netzwerkadministration, Kürzungen bei den Pensionen oder der Altersermäßigung werden diskutiert.



Warum soviel Kritik

So schmerzhaft einzelne Entscheidungen für Betroffene auch sein mögen, die Wucht des Protests passt nicht dazu. Im Gegenteil: Die Einführung der Gemeinschaftsschule war vom grün-roten Wählerklientel gewünscht und die verbindliche Grundschulempfehlung stand zu CDU-Zeiten massiv in der Kritik. Viele im Bildungsbereich Beschäftigte hatten die Erwartung, dass Reformen finanziell so ausgestattet werden können. Viele Schulen fühlen sich alleine gelassen und überlastet.

Kommunikationsprobleme

Äußerungen, wie die von Kultusminister Stoch, die Lehrer sollten Praktika in den Ferien machen, damit sie mal sehen könnten, wie das richtige Leben so ist, wirken sicher nicht vertrauensbildend. Und die Ankündigung, über zehntausend Lehrerstellen zu kürzen, kommt nie gut an. Langfristig wird sich bei abnehmenden Schülerzahlen das Lehrer-Schüler-Verhältnis verbessern. Das lässt sich besser kommunizieren. Außerdem wird die Verengung des bildungspolitischen Diskurses auf finanzielle Fragen kritisiert, als ginge es in der Bildungspolitik in erster Linie um Haushaltsfragen.

Was tun?

Was kann nun von Grüner Seite getan werden, um die Bildungspolitik gemeinsam mit den Verantwortlichen und Betroffenen vor Ort konstruktiv zu gestalten? Die bildungspolitischen Maßnahmen müssen sich am Wohl der Schülerinnen und Schüler orientieren. Behutsame Neuerungen bringen häufig mehr als die großspurigste Reform. Außerdem muss genau differenziert werden: An welchen Stellen verlangen wir den Beamten zumutbare Opfer ab? Ab welcher Grenze schaden wir dem Unterricht und den Schülerinnen und Schülern? Die Beteiligten vor Ort müssen das Gefühl haben, dass von der Politik genau nachgedacht wird, bevor Reformen oder Sparmaßnahmen folgen. Nur dann kann beides vor Ort sinnvoll umgesetzt werden. Diese Diskussion wird uns sicher noch eine Weile begleiten – lässt sie uns konstruktiv gestalten!

Lena Obenhuber ist Lehrerin am Kepler-Gymnasium in Tübingen und im Kreisvorstand.

Edward Snowden und Tübingen

Die Diskussion um Personen wie Edward Snowden führt auch nach Tübingen, denn die Stadt beherbergte viele Jahre einen Whistleblower. Heute ist er weitgehend vergessen. Es handelt sich um Kurt Gerstein, der in den Kriegsjahren als SS-Offizier mit einer unglaublichen Maskerade Informationen über die Vernichtungslager gesammelt hat. Der nach ihm benannte Gersteinbericht war ein massgebliches Beweismittel im Nürnberger Prozess. Seine Versuche, der Welt mitzuteilen, was in Deutschland geschah, waren leider selten erfolgreich. Weder der Botschafter der Schweiz noch Schwedens glaubten ihm, noch der päpstliche Nuntius. Rolf Hochmuth hat dieses persönliche Drama in seinem Theaterstück "Der Stellvertreter" in den 1950iger Jahren thematisiert. Costa Gavras verfilmte die Geschichte später mit Ulrich Tukur in der Haupt-

rolle. Gerstein gab seine Informationen schließlich an tausende von Privatpersonen weiter. Leider bekam er niemals die Anerkennung, die er verdient hätte. Aus Verzweiflung darüber erhängte er sich im Juli 1945 in einem Pariser Gefängnis. Das Oberlandesgericht Tübingen rehabilitierte ihn 1954 nicht, da nach deren Meinung keine Aussicht auf Erfolg seines Vorhabens bestand angesichts der Übermacht des Regimes. Erst 1967 wurde er rehabilitiert. Er teilte das Schicksal vieler Whistleblower. Sie sind tragische Helden, die Anerkennung bleibt ihnen versagt, der Friedensnobelpreis, wie jetzt geschehen, sowie so. Wer mehr über Gerstein erfahren möchte, kann die Biographie des israelisch-amerikanischen Historikers Saul Friedländer lesen oder das grandiose „Europe Central“ von William T. Vollmann, der in diesem Werk alle die würdigt, die im Faschismus und Stalinismus einen Weg zwischen Unterwerfung und Überleben gesucht haben.

Kreisverband Tübingen

379 Mitglieder

1 Oberbürgermeister

1 Landtagsabgeordneter

1 Bundestagsabgeordneter

42 GemeinderätInnen

12 Mitglieder im Kreistag

4 Arbeitskreise

19 Vorstände....

Anke Brüchert - Kreisgeschäftsführerin

Seit Mai 2011 leitet Anke Brüchert die Kreisgeschäftsstelle der Grünen. Sie ist zuständig für die gesamte Organisation, beantwortet all die vielen Emails, telefoniert und ist ansprechbar für alle, die ins Büro Am Lustnauer Tor in Tübingen kommen. Für die Partei unverzichtbar. Zuvor war Anke Brüchert Assistentin der Geschäftsführung bei Terre de Femmes vor deren Umzug nach Berlin. Geboren wurde sie in Göttingen, hat dann in Tübingen EKW, Ethnologie und Religionswissenschaften studiert. Sie hat einen Sohn, ist verheiratet und interessiert sich sehr für solidarische Landwirtschaft und Kräuter. Ihre heimliche Leidenschaft heißt Transition Town. Dieses spannende Thema werden wir noch einmal extra aufgreifen.



Termine

09./10. November 2013
Parteitag in Esslingen

23. November 2013
Grüner Tag

25. Mai 2014:
Kommunal- und
Europawahl

Herbst 2014:
Oberbürgermeisterwahl
in Tübingen

Kreisgeschäftsstelle

Die Kreisgeschäftsstelle im Grünen Büro, Am Lustnauer Tor 6, Tübingen, wird geleitet von Anke Brüchert und ist Anlaufstelle für Mitglieder und Interessierte.

Tel: 07071-51496

Kreisvorstand

Der Kreisvorstand trifft sich dienstags, 18.30 Uhr im Grünen Büro. Interessierte Mitglieder sind immer herzlich willkommen, werden aber gebeten, vorher kurz nachzufragen, ob die Sitzung planmäßig stattfindet.

Email-Adresse

Bitte teilt uns Eure Emailadresse mit, falls ihr vom Grünen Büro keine Mails bekommt. Wir können auf diesem Wege schneller informieren, wichtige Meldungen weitergeben oder etwas richtigstellen. Einfach kurz eine Email senden an kv.tuebingen@gruene.de

Kreisrundbrief Redaktion

Wolfgang Raiser
Lena Obenhuber

Bildnachweise:
Fotos privat,
Bild Seite 3 MS Pictures

Impressum

Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisvorstand Tübingen
Am Lustnauer Tor 6
72074 Tübingen
07071 / 51496
kv.tuebingen@gruene.de
www.gruene-tuebingen.de
© 2013